



Marion Muerkoster bedankte sich bei Betriebsleiterin Claudia Engelmann sowie ihren Kolleginnen Janina Papenberg, Simone Bertsch, Eike Lipkowski und Nadine Hinz (v. li., aber auch bei den Mädchen und Jungen des Awo-Kinderhauses Spreeallee mit einem großen Geschenkkarton für ihre Gastfreundschaft. FOTOS: MARTIN GEIST, THOMAS EISENKRÄTZER

Kinder gaben sogar Spielzeug ab

Jugendamt bedankt sich für große Solidarität nach dem Kita-Brand am Südfriedhof – Ermittlungen laufen noch

VON MARTIN GEIST

RUSSEE/SÜDFRIEDHOF.

Knapp 100 kleine Leute waren über Nacht in gewisser Weise heimatlos geworden, nachdem am frühen Morgen des 21. September ihr Kindergarten im Stadtfeldkamp gebrannt hatte (wir berichteten). Was daraufhin geschah, bezeichnet die Kieler Jugendamtsleiterin Marion Muerkoster als „wirklich großartig“. Innerhalb kürzester Zeit, so berichtet sie, fanden sich in der Stadt Kitas, deren Verantwortliche ohne jede Diskussion bereit waren, einen Teil der betroffenen Mädchen und Jungen aufzunehmen.

„Ein einziger Anruf genügte“, schildert Marion Muerkoster die Reaktion beim Kinderhaus Spreeallee der Arbeit-



Die Hilfsbereitschaft war wirklich großartig, ein einziger Anruf genügte.

Marion Muerkoster,
Jugendamtsleiterin

terwohlfahrt (Awo), die außerdem im Kinderhaus Klausbrook Plätze zur Verfügung stellte. Das DRK selbst sprang

mit zwei Einrichtungen in Suchsdorf und Wellsee ein, und schließlich half auch die Stadt mit ihrer Kindertageseinrichtung in der Lessinghalle aus. Ganz profan war das nach den Worten der Amtsleiterin in keinem der Fälle, denn überall mussten von der Essenversorgung über die Ausstattung mit Spielzeug bis zu den verfügbaren Räumlichkeiten jede Menge Fragen geklärt werden.

So war es auch in der Spreeallee, wo sich die Stadt ebenso wie in den anderen hilfsbereiten Häusern jetzt mit einem großen Geschenkepaket bedankt hat. Betriebsleiterin Claudia Engelmann und ihr Team modelten kurzerhand den Bürgerladen zu einem weiteren Gruppenraum um, das Küchenpersonal schraub-

te seine Kapazitäten hoch, und die Kinder gaben ohne Murren Teile ihres Spielzeugbestands an die brandgeschädigten Neuankömmlinge ab. Statt regulär ungefähr 100 werden damit in der Spreeallee bis auf Weiteres 120 Kinder betreut.

„Es ist ein tolles Miteinander“, freut sich Marion Muerkoster über derlei Solidarität, die in den anderen Einrichtungen ganz ähnlich aussieht. Zudem kann sie mindestens teilweise eine leichte Entspannung der Lage verkünden. Zum 3. Januar können alle drei Krippengruppen wieder in den Stadtfeldkamp zurückkehren, sodass es teilweise weniger eng hergeht. Nach wie vor muss für die verbliebenen 70 Drei- bis Sechsjährigen in Russee, Wellsee und einmal in Suchsdorf mit Provisorien

gearbeitet werden. Marion Muerkoster rechnet damit, dass eine Rückkehr an den Südfriedhof erst nach den Sommerferien 2022 möglich sein wird. Wie berichtet, wurden durch das Feuer im vergangenen September erhebliche Mengen an Schadstoffen freigesetzt, sodass eine aufwendige Sanierung erforderlich ist.

Wer der Brandstifter war, ist immer noch unklar

Unterdessen ermittelt die Kieler Kriminalpolizei weiter in diesem Fall, dem erwiesenermaßen Brandstiftung zugrunde liegt. Wer hinter dieser Tat steckt, konnte allerdings immer noch nicht herausgefunden werden, teilt die Pressestelle der Direktion mit.